

Strukturen zurück. 52 Prozent aller Priester wünschen ein Mitwirken der Gemeinde bei der Ernennung des Pfarrers. Dies nur einige Beispiele.

Wünschen würde man die Nummer des Fragebogens auch bei den einzelnen Fragen der Tabellen im Text- und Tabellenteil. Mit besonderem Interesse erwartet man die Auswertung des nun erschienenen Berichtes über die österreichische Priesterbefragung (IKS, Priester in Österreich, 5 Bde., Wien 1973) und einen Vergleich der beiden Befragungen ebenso wie einen Vergleich der Haltungen der Presbyter in Deutschland und Österreich nach diesen Befragungen mit den entsprechenden Haltungen der Laien nach den Ergebnissen der verschiedenen Katholikenbefragungen oder einen Vergleich der Haltungen der jüngeren bzw. älteren Presbyter mit denen der jüngeren bzw. älteren Katholiken.

Wien

Ferdinand Klostermann

JOCKWIG KLEMENS (Hg.), *Wege der Umkehr. Buße und Erneuerung im Ordensleben* (192). Butzon & Bercker, Kevelaer 1972. Kart. lam. DM 15.80.

Dieses Buch ist ein Sammelwerk von Redemptoristen, die die gute Moral ihres Ordensvaters weiterführen in die moderne Zeit hinein. Natürlich sind Beiträge eines Sammelwerkes nicht alle von gleicher Bedeutsamkeit; einzelne verdienen besonders unterstrichen zu werden: etwa die Beiträge von Peter Lippert und Heinz Joachim Müller. Aber alle zeichnen sich aus durch theologische Solidität und auch durch pastoralen Wert. Es geht den Vfn nicht darum, Schockierendes zu sagen, sondern eine zuverlässige Theologie und Pastoral des Buß-Sakramentes zu geben. Der Titel freilich schränkt die Thematik zu sehr ein. Hier wird nicht nur von Ordensleben und der Erneuerung des Ordensleben gehandelt — das geschieht beinahe nur am Rand. Das Buch gibt viel mehr Anweisung zur Verwaltung des Sakramentes für alle Christen. Man wünscht sich als aufmerksame Leser nicht nur Spirituale von Ordensfrauen, sondern alle Priester, besonders auch jene, die vermeinen, es sei mit einer Bußandacht alles getan. Es ist dem Buch auch zuzustimmen, wo der Wert einer Buß-Andacht genauer bestimmt, aber auch seine Grenze gezeigt wird.

Imst

Heinrich Suso Braun

MANDEL K.H./MANDEL A./STADTER E., *Ehevorbereitung und junge Ehe. Psychologische Überlegungen* (115.) (Pfeiffer-Werkbücher 109). München 1972. Kart. lam. DM 9.80.

Die Vf. legen in knapper Form wesentliche Erkenntnisse dar, die in ihrem Buch „Einführung in Partnerschaft“ ausführlich behandelt sind. Es handelt sich um Vorträge, die auf einem Studien- und Fortbildungstag für

Referenten der Brautleutetage und für Eheberater gehalten wurden. Die Erfahrung aus der Eheberatung ist auf allen Seiten spürbar. Der Leser findet beste Qualität auf kleinem Raum in einer Sprache, die jeder verstehen kann.

Da hier Erfahrungen, die in der Arbeit mit Eheleuten gemacht wurden, auf die Situation vor der Eheschließung angewendet werden, ist das Büchlein vor allem für alle geeignet, die in der ehevorbereitenden Bildung tätig sind. Es eignet sich auch für junge Menschen, die die Partnerwahl bereits getroffen haben. Darüber hinaus wird es aber auch für den Eheberater nützlich sein sowie für alle Menschen, die von Berufs wegen mit Ehekonflikten zu tun haben.

Besonders gut gelungenes Kapitel: „Soziale Lerngeschichte als Ehevorbereitung“, „Einführung in das partnerschaftliche Gespräch“, „Selbstentfaltung der Frau“, „Beziehungen zu den Eltern und Schwiegereltern“.

Linz

Bernhard Liss

KATECHETIK/PÄDAGOGIK

SCHULZ HEINZ MANFRED, *Katechese und Gottesdienst mit Kindern. Vorschläge aus der Praxis*. (128.) Grünewald, Mainz 1973. Kart. lam. DM 12.80.

Dem Buch ist anzumerken, daß es wirklich aus der Praxis und für die Praxis geschrieben ist. Es weist einen Weg, auf dem auch Gottesdienstleiter und -helfer, die weniger Initiative, Zeit oder Phantasie in den Gottesdienst mit Kindern intensivieren können, zu einer lebendigen, freien, kindgemäßen Gestaltung finden können. Die liturgischen und paraliturgischen Anregungen sind größtenteils realisierbar, vielleicht abgesehen von den Vorschlägen, die sich auf das Vorzeigen von Fotos beziehen. Wer hat schon ein solches Archiv von großen Fotos, daß er einen Priester, der einen Verfolgten beschützt, einen Buben, der eine Kerze entzündet, einen Gefangenen vor der Erschießung usw. vorzeigen kann?

Das Buch gibt Vorschläge zu Sonntags- und Werktagsmessen und zu Wortgottesdiensten, jeweils unterschieden in solche, die ohne Mithilfe der Kinder vorbereitet werden, und solche die die Vorarbeit der Kinder und ihrer Betreuer erfordern, etwa zur Planung einer kleinen Spielszene. Die theologische Problematik der Vorschläge bringt Vf. auf der letzten Seite selbst zur Sprache. Die Vorschläge zielen deutlich ins Lehrhafte, in eine „Kathetisierung der Messe“, zumindest des Wortgottesdienstes. Eine emotional reichere Gestaltung der Mahlfeier kann hier sicher vieles ausgleichen. Dennoch sollte der lehrhafte Teil des Gottesdienstes nicht so linear auf intellektuelle Kenntnisnahme oder Bestätigung zielen, sondern tiefer führen, weiter weisen: zum Aufgehen der spirituellen Dimension helfen, die Person des Teilnehmers